

AUSGABE 4/2020



# St. Johannes News



*RESTAURIERTES HOCHALTARBILD*

## ABSAGE UND ZUSAGE



**Liebe Gemeinde,  
liebe Kolping-Familie,  
liebe Besucher unserer Kirche!**

Was wünschen wir einander für Weihnachten, in dieser Zeit der „coronabedingten Absagen“, nicht zu reden in der Zeit des Terrors? - Deshalb die Überschrift dieser Überlegung.

Wenn ich über Absagen nachdenke, fällt mir sofort ein weiterer Begriff ein: „Verschiebung“. Wieder einmal müssen wir das Feiern verschieben auf bessere Zeiten, wenn alles wieder normal wird. Das kann sich ziehen. Ewig aber kann man niemand verträsten.

Zurück zur Absage: Angesichts des Terrors in Österreich sage ich: „Ich bin für die Ächtung aller, die den Anderen nach dem Leben trachten und für die Ächtung ihres Umfelds“. Unter Ächtung verstehe ich die Einstellung aller sozialen Kontakte. Selbstverständlich unter Einhaltung des menschlichen Minimums. Auch einen verletzten Terroristen lässt man nicht auf der Straße verbluten, sondern sorgt um seine Versorgung. Aber sonst: „Ächtung“. Dazu gehört auch das Unterlassen aller Entrüstungsreaktionen. Denn das ist es ja, was die Terroristen und ihr Umfeld wollen: „ein Auditorium“. Stattdessen mögen sie ins Leere laufen, mögen ihre Namen getilgt sein aus dem Buch des Lebens. Alle, die anderen nach dem Leben trachten und danach, anderen die Lebensfreude zu nehmen, manchmal der Einfachheit halber, gleich das Leben selbst.

Damit komme ich zum Gegenteil: „der Zusage des Lebens“. Die erfahren wir durch alle, die Freude daran haben, die Lebenschancen der Anderen zu erweitern. Das kann ein durchaus beschwerlicher Weg sein. Die Menschwerdung Gottes lässt uns sehen, wie weit dieser Weg geführt hat, nämlich bis zu uns selbst. Gott tritt an die Seite derer, die ausgesetzt sind, die ihn brauchen.

Manchmal müssen wir unsere Erfahrungen sammeln, in denen wir Lebensfreude erlebt haben. Also kein Rückzug in die private Besinnlichkeit des Sich-Wohlfühlens. Sondern: „Sammeln führt auch zur Versammlung derer, die durch alle Absagen hindurch spüren, dass es auch eine berechtigte Absage gibt, nämlich an einer Welt der Gewalt teilzunehmen“.

Aber noch wichtiger ist es, die Zusage zu einem größeren Leben wahrzunehmen und die duldet keinen Aufschub.

Ich wünsche uns einen erfüllten Advent und ein frohes Weihnachtsfest!

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

## VORWEIHNACHTLICHE MEDITATION

VON MAX ANGERMANN

**Evangelienstellen: Lk. 1,39- 45;3,4-6 und Joh.1,1-3**

Hohe Corona, hohe Festversammlung, geschätzte Kartellschwestern, liebe Bundesbrüder, verehrte Festgäste

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, so formulierte es der 1965 verstorbene jüdische Religionsphilosoph Martin Buber. Begegnungen verändern unser Leben. Wir lernen viel von anderen, sammeln dadurch Erfahrung, hoffentlich auch Weisheit. Begegnungen bewirken Veränderungen, hier im Evangelium zum Positiven. Zwei Frauen begegnen einander: die eine jung, erwartet ein Kind, namens Jesus, die andere alt, hat kaum noch mit einem Kind gerechnet: Johannes. Was hier geschieht und beschrieben wird, ist Ausdruck der Freude, der Erwartung. Der Heilige Geist wirkt als großer Regisseur, er schafft Beziehung, spielt eine vermittelnde Rolle im Theaterstück des Lebens. Gott spricht zu uns – erstaunlicherweise im Schweigen, in der Stille, er brüllt nichts ins Ohr. „Wir sollten die Stille hüten, die uns anvertraut ist“, schreibt der Schweizer Erwachsenenbildner Bruno Dörig. Wenn sich etwas entfalten soll, braucht es Beachtung und Pflege. Das geschieht durch Begegnung, auch durch das Gespräch. Beide, Johannes der Täufer und Jesus bringen uns weihnachtliche, lebensbegleitende Botschaften. Johannes ruft uns zu: *„Bereitet den Weg des Herrn. Macht gerade seine Straßen. Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.“*(Lk.3,4-6). Gemeint ist

damit, das alltägliche Verhalten, zehn Gebote in anderer Sprache, die „Goldene Regel“. „Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch keinem anderen zu“, bereits nachzulesen im Buch Tobit. Und Jesus geht einen gewaltigen Schritt weiter, indem er uns versichert: Ich bleibe da, ich werde wie DU. Ich werde Mensch, ich gehe mit dir bis in den Tod und durch den Tod zum Leben, zu einem Leben in Freude, ohne Leid, ohne Kränkungen, ohne Krankheit. Ich bringe euch zu einem „*Leben in Fülle*“ (Joh.10,10). Gott mischt sich in unser Leben ein. Das lebendige Wort Gottes ist sterblicher Mensch geworden. „*Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.*“ (Joh.1,1-2). Obwohl dieses lebendige Wort hier auf Erden sterblich ist, ist es doch machtvoll- Es ist die Macht der Liebe bis über den Tod hinaus. Wer unvorsichtig mit Worten umgeht, unbeherrscht agiert, schießt verbale Giftpfeile ab,- Fake News, mobbing, die mitten ins Herz treffen, die tagelang oder sogar jahrelang schmerzen. Ein lobendes oder ein tröstendes Wort ist wie Balsam. Worte beeinflussen unser Leben. Manchmal tut es aber auch gut, Klartext zu sprechen und trotzdem klug dabei zu sein. Auch das ist Wirkung des Heiligen Geistes, der wieder dort Beziehung schafft, wo diese zu zerbrechen droht. Sprache als höchste Geistesgabe des Menschen, Sprache aber auch Quell allen Unheils und Missverständnisses. Gott spricht klar und deutlich durch die Geburt seines Sohnes: Ich bin bei euch alle Tage eures Lebens. So große Liebe, so eine konkrete Zusage fordert Antwort von unserer Seite heraus, dann treten wir mit Gott in einen ehrlichen Dialog. Christ sein heißt mit Gott im Gespräch bleiben, mit Gott, dem Menschliches und Unvollkommenes nicht fremd ist, dem wir alles sagen dürfen, wo es keinerlei Gesprächsvorbehalt gibt. Erschienen ist die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters (Tit.3,4). In diesem Satz ist ausgedrückt, was Güte und Menschenliebe ausmacht auch durch die Frage: Wie geht es Dir, wie geht es Ihnen?

Jesus Christus, du bist immer bei uns, umgibst uns von allen Seiten. In Dunkelheit und Nacht schenkst du uns- dein Licht.

In Angst und im Tod- schenkst du uns dein Leben. In Kälte und Einsamkeit schenkst du uns- deine Liebe.

Dafür danken wir dir. Herr, in deiner Hand sind wir geborgen-daheim. Du unser Retter und Freund. – Amen.

# GOTTESDIENSTORDNUNG

Seite 5  
Nr. 4/2020

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend  
bis auf weiteres entfällt corona-  
bedingt der Gemeindegarten im  
Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **2. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für **Deckung** der **laufenden Kosten** der Kapelle.

**Bestellungen** von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

**Spenden** im Opferstock unter dem Kruzifix und unter der **Antonius-** bzw. **Judas-Thaddäus-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

**Spenden**, die in die Spendenbox beim **Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung** der **Druckkosten** der *St. Johannes News* und anderer Druckwerke der Kapelle.

Für die **Erhaltung** der **Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** werden die **Einnahmen** aus den **Konzertreihen** „**Musikalischer Frühling**“, „**Musikalischer Herbst**“, „**Festival der Klänge**“ und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS ZUR  
ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**MIT IHREM BEITRAG HELFEN SIE,  
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUSSERGEWÖHNLICHE  
OTTO-WAGNER-KAPELLE  
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN.**

**GOTTESDIENSTE & AKTIVITÄTEN**



## Wichtiger Hinweis!

In Hinblick auf den österreichweiten Lockdown und vor dem Hintergrund der COVID-19-Notmaßnahmenverordnung sind die österreichischen Bischöfe mit der Regierung übereingekommen, öffentliche Gottesdienste vorübergehend und befristet bis zum Ende dieses Lockdown (**voraussichtlich 6. Dezember**) auszusetzen. Das heißt für uns, dass die Kapelle bis voraussichtlich 6. Dezember geschlossen bleibt. Der erste Gottesdienst nach dem Lockdown wäre demnach am Dienstag, 8. Dezember 2020.

Bis auf weiteres wird es keine Veranstaltungen geben. Auch der schon traditionelle Adventmarkt vor der Kapelle fällt den Maßnahmen zum Opfer. Lesen Sie mehr dazu im Beitrag auf Seite 9.

Etwaige Änderungen oder Konzertangebote werden entweder bei den Verlautbarungen nach den Hl. Messen oder über unsere Homepage „[www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)“ bekanntgeben. Anfragen können Sie auch gerne an uns via E-Mail „[johanneskapelle@hotmail.com](mailto:johanneskapelle@hotmail.com)“ stellen.

## WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

### ADVENTZEIT

#### DIENSTAG, 8. 12. 2020

##### HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

Wir wollen bei der ersten Hl. Messe nach dem Lockdown die Weihe der Adventkränze nachholen. Sie sind eingeladen, ihre Adventkränze zur Weihe mitzubringen.

#### SONNTAG, 13. 12. 2020

##### 3. ADVENTSONNTAG (GAUDETE)

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

#### SONNTAG, 20. 12. 2020

##### 4. ADVENTSONNTAG

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

## WEIHNACHTSZEIT

Seite 7  
Nr. 4/2020

### DONNERSTAG, 24. 12. 2020

#### HEILIGER ABEND

22.<sup>00</sup> Uhr **Krippenlegung,**  
anschließend **CHRISTMETTE.**  
Das gemütliches Beisammensein im Gemeinderaum  
nach der Christmette entfällt cononabedingt!

### FREITAG, 25. 12. 2020

#### HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

#### CHRISTTAG

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

### SAMSTAG, 26. 12. 2020

#### STEFANITAG

18.<sup>00</sup> Uhr Hochamt

### DONNESTAG, 31. 12. 2020

#### SILVESTER

18.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe mit Jahresrückblick

## JÄNNER

### FREITAG, 1. 1. 2021

#### HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

#### NEUJAHR – WELTFRIEDENSTAG

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

### MITTWOCH, 6. 1. 2021

#### HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN

#### HL. DREI KÖNIGE

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt – Besuch der Sternsinger

### SONNTAG, 10. 1. 2021

#### TAUFE DES HERRN

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

## FEBRUAR

### DIENSTAG, 2. 2. 2020

#### DARSTELLUNG DES HERRN – MARIÄ LICHTMESS

18.<sup>00</sup> Uhr hl. Messe, Weihe der Kerzen, die für das laufende Kirchenjahr benötigt werden

### SONNTAG, 14. 2. 2020 – FASCHINGSSONNTAG

#### 6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.<sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe (Faschingsmesse)

Gestaltung: Saint Jones Singers

Anschließend an die Messe gemütliches Beisammensein im Gemeinderaum, sofern dieses wieder möglich ist.

## VORSCHAU AUF DIE FASTENZEIT

Jeden Freitag 18.<sup>00</sup> Uhr Kreuzwegandacht mit anschließendem Wortgottesdienst

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Fastenvesper oder Fastenandacht, integriert in die Vorabendmesse

### MITTWOCH, 17. 2. 2021

#### ASCHERMITTWOCH,

strenger Fast- und Abstinenztag

An diesem Tag gilt für alle Gläubigen die Enthaltung von Fleischspeisen und für Erwachsene zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres das Gebot der einmaligen Sättigung.

18.<sup>00</sup> Uhr hl. Messe mit Segnung der Asche und Erteilung des Aschenkreuzes

### SAMSTAG, 24. 4. 2021

#### MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.<sup>30</sup> Uhr **BENEFIZ-GALA** mit

**Stefan Tanzer**, Bariton,

sowie weiteren **Sängerinnen** und **Sängern** der **Wiener Volksoper**

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und die Reichmann-Orgel; mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 18,- / Jugendl., Studenten € 13,-



# ADVENTMARKT

## VOR DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE

Aufgrund der Covid-19-Maßnahmen bleibt unser Adventmarkt heuer geschlossen, genauer gesagt, die Adventhütten, die werden erst garnicht aufgestellt sondern überwintern im Depot.

Nichts desto trotz wollen wir unsere Gemeinde mit den köstlichen Konfekten unserer „Meisterkonditorin“ Marie-Christin Mayer sowie die Weihnachtskekse von unseren „Meisterbäckerinnen“ verwöhnen. Wir planen, sobald es erlaubt ist, vor und nach den Hl. Messen unsere Süßigkeiten und einiges mehr anzubieten. Vielleicht geht sich auch der eine oder andere Punsch aus.



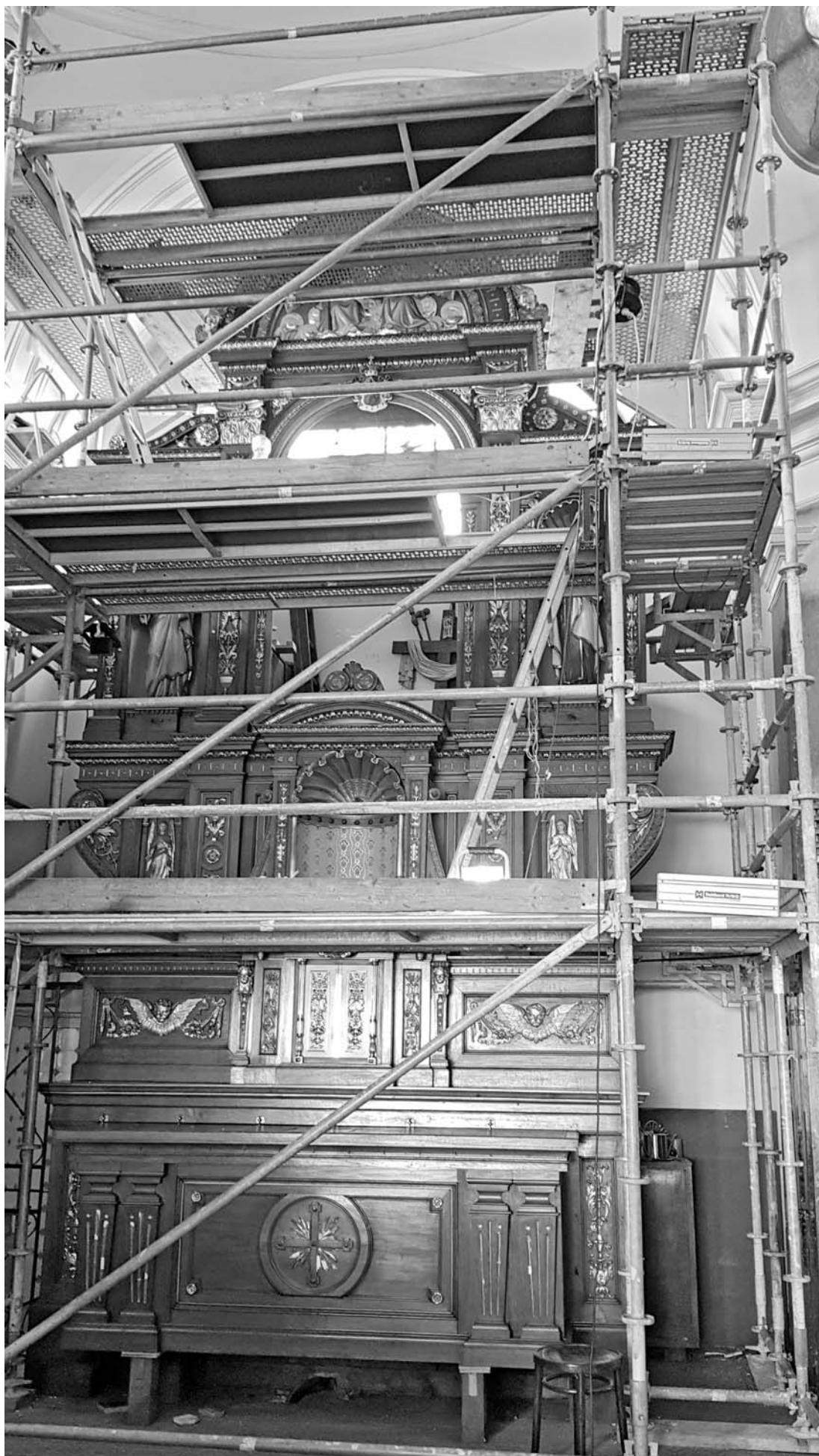
Wir sind auf die Einnahmen vom Adventmarkt und den Konzerten angewiesen, um die Otto-Wagner-Kapelle zu erhalten. Heuer mussten bis auf vier alle anderen geplanten Konzerte coronabedingt absagen und jetzt fällt auch noch der Adventmarkt aus. Das ist für uns nicht leicht zu verkraften. In diesem Jahr haben wir noch dazu sehr viel Geld in die Hand genommen, um die längst fällige Restaurierung des Hochaltars sowie der Seitenaltäre und unserer Skulpturen durchführen zu lassen. Wir haben einen Finanzierungsplan aufgestellt und bei der Erzdiözese eingereicht, damit wir die Restaurierung in Auftrag geben konnten.

Vielleicht schaffen wir es mit dem Indoor-Adventstand nicht nur Ihnen ein wenig Freude zu bereiten, sondern auch einen kleinen Teil der entgangenen Einnahmen zurück zu gewinnen.

Bleiben wir positiv und schauen wir, was die nächsten Tage bis Weihnachten für uns bereitstellen.

**Helfen Sie uns! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

# IMPRESSIONEN



GEDENKEN AN ZWEI GROSSE VERSTORBENE, DIE IHR LEBEN IN DEN  
DIENST DER ARMEN GESTELLT UND DIESE EINSTELLUNG VORGELEBT  
HABEN

**PEDRO CASALDALIGA, 16.2.1928 – 8.8.2020,  
UND  
JOHANN BAPTIST METZ, 5.8.1928 –  
2.12.2019**

*EIN NACHRUF IN ZWEI TEILEN VON CHRISTIAN SCHENNER*

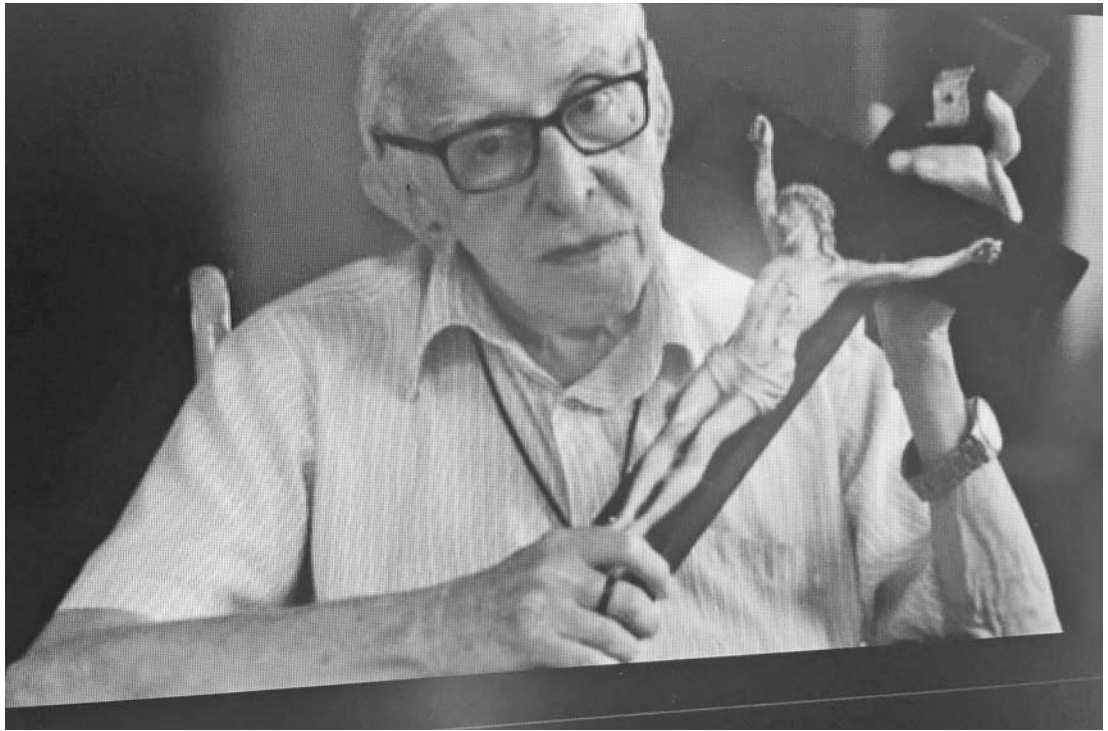
Der Herr über Leben und Tod hat nach Ernesto Cardenal, + 1.2.2020, wieder zwei Hoffnungsträger der Kirche zu sich berufen. Ein Gedenken an diese wunderbaren Glaubensverkünder und -beispiele, die ebenso wie Ernesto Cardenal stets Praktiker der politischen Theologie sowie der Theologie und Mystik der Befreiung selbst unter schweren Umständen, Anfeindungen und Lebensgefahr blieben. Ihnen und vielen anderen als (einzige?!) Hoffnungsträger einer „neuen“ Kirche wird allein der ewige Gott den ihnen zustehenden Dank zuteilen. Den lebenden Mitgliedern dieser „neuen Kirche“ viel Kraft und Glaubensstärke bei der täglichen Arbeit, den Verstorbenen requiescant in pace!

### **Teil I – PEDRO CASALDALIGA, 16.2.1928 – 8.8.2020**

Der Claretinerpriester, Mystiker, Dichter und Autor, Befreiungstheologe und unerschrockene Kämpfer für die Menschenrechte der Indianer sowie Prälat / Bischof wurde in Katalonien geboren. Nach seiner Priesterweihe 1952 war er bis 1958 Religionslehrer und ab 1961 Studienpräfekt und Herausgeber der Zeitschrift „Iris de Paz“ / Regenbogen des Friedens. 1968 nahm er den Vorschlag an, in Sao Felix de Araguaia, Bundesstaat Mato Grosso, im Regenwald des Mittleren Westens Brasiliens an der Grenze zu Bolivien gelegen, eine Missionsstation zu gründen. 1970 wurde er Apostolischer Administrator der neu gegründeten Territorialprälatur, wurde 1971 deren Prälat (Bischofsweihe 1972) und blieb dort bis zu seinem Tod an Parkinson, weil er rechtens bei einer Ausreise ein Rückkehrverbot befürchtete.

Pedro Casaldaliga baute nicht nur seine Missionsstation auf, sondern setzte sich von allem Anfang in allen Belangen für die Rechte der Armen – Indios, Kleinbauern – ein und lebte mit diesen Armen. Er „erfand“ zu diesem Zweck die Landpastoral und setzte erfolgreich auf Basisgemeinden. Einer seiner Mitstreiter zur Unterstützung der Armen war Tomas Balduino, + 2014, Bischof von Goias, bekannt als





Sozialbischof, Gründer des Indianerrates und ebenso angefeindet (u.a. durch Erzbischof Sigaud von Diamantina, + 1999, Gegner des Befreiungstheologen und Bischofs Dom Helder Camara) und verfolgt.

Seine soziale Einstellung samt Lebensbeispiel bewies Pedro Casaldaliga zeitlebens von allem Anfang an. Vor seine Bischofsernennung stellte er folgende – durchgeführten – Bedingungen:

Er fragte Priester, Ordensleute und Volk, ob sie ihn als Bischof akzeptieren werden.

Er akzeptierte als Mitra nur den Strohhut der Kleinbauern sowie als Ring und Hirtenstab die Symbole seiner indigenen Bevölkerung, nämlich den schwarzen Ring aus der Tucum-Palme sowie ein Ruder der Tapirape-Indianer.

Diese soziale Einstellung zeigte sich auch in seiner Devise: „Nicht zum Herrschen, sondern zum Dienen bin ich da.“ Pedro Casaldaliga blieb immer seinem vorgelebten Glaubensbeispiel samt Unterstützung der Armen, „seiner“ Indianer, treu trotz Morddrohungen, der Notwendigkeit zeitweiligen Untertauchens und der Berichterstattung über seine Einstellung 1988 in Rom vor Kardinal Ratzinger, damals Präfekt der Glaubenskongregation.

Welch großartige Zeichen des gelebten Glaubens im Gegensatz zur oft herrschenden „ecclesia triumphans“ mit Prunk, Titeln, Zentralismus, Geboten und Verboten! Pedro Casaldaliga erfüllte damit jederzeit das biblische Gebot „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ – besser nach David Steindl-Rast OSB: „... ALS dich selbst.“

Pedro Casaldaliga war stets ein Diener der Armen, Dichter, Mystiker und Visionär und hatte genaue Vorstellungen vom Glauben, dessen Verkündigung, der Kirche und deren Aufgaben. Dies zeigt sich in seinen Ansichten, entnommen dem Buch von Teofilo Cabastrero, *Mystik der Befreiung, Ein Portrait des Bischofs Pedro Casaldaliga in Brasilien*, mit einem Vorwort von Johann Baptist Metz, ISBN 3-7795-7353-9. Nun einige Auszüge:

Der Glaube ist für Pedro Casaldaliga Theologie. „Der Glaube wird für mich immer mehr zu zwei oder drei Hauptstämmen, aus denen alle Zweige und alle Früchte des Himmels und der Erde hervorwachsen. Gott und die Mensche, die Menschen und Gott, und in ihrer Mitte Jesus Christus, der beide vereint und zu einem einzigen Volk macht, das ist die Kirche.“ „Die Kirche ist für mich nicht einmal eine Gesellschaft, von der Gott will, daß sie geschaffen wird. Die Kirche ist das Licht, das Salz, das Samenkorn. Die einzige Gesellschaft, die es gibt, ist die menschliche Gesellschaft.“ „Für mich sind alle Theologien relativ. Je mehr man sie relativiert, desto wirksamer sind sie, desto mehr „im Dienste von“ stehen sie. So verhindern wir eine Rückkehr zu jenen ewigen und unfehlbaren Philosophien, die uns jahrhundertlang, Schule auf Schule, knebelten und uns davon abhielten, zu denken und kreativ zu sein. Wir müssen Gott sehr dankbar für unsere Theologie der Befreiung sein.“ Zusatz: Die Theologie der Befreiung wendet das Evangelium durch Vorleben und Setzen gerechter Maßnahmen für die Armen in die Praxis an. Diese Theologie verzichtet auf die bisherige Hilfestellung der Philosophie zur Hinführung auf die Theologie und bedient sich der Soziologie (Gesellschaftswissenschaft) zur Erhebung des sozialen Status eines Landes oder Volkes, auch mit Hilfe von Erhebungsmaßnahmen des dialektischen Materialismus.

Es entstehen neue kirchliche Ämter in den Basisgemeinden, hauptsächlich besetzt mit Laien. „Es sind einfache Gemeindemitglieder, ohne feierliche Einweihungen, meistens ohne konkrete Bezeichnungen. Es sind einfache Gemeindemitglieder, die bei irgendeiner Aufgabe helfen, sozusagen auf Zeit, einfach bis diese bestimmte Arbeit abgeschlossen ist.“ Zusatz: Dies entspricht der Aufgabenverteilung unter den Gemeindemitgliedern der Urkirche, wo jedes Gemeindemitglied entsprechend seines „Charisma“ (von Gott geschenkte Gnadengabe) eine Aufgabe übernahm.

„Die Basisgemeinden bewirken die Ausdehnung der Volksreligion, das ist die eigene Religiosität der Völker. Diese Religiosität der Völker, die Volksreligion in allen ihren Formen, ist lange Zeit nicht genug gewürdigt, sondern eher unterdrückt worden durch die Missionare aus fremden Ländern.“

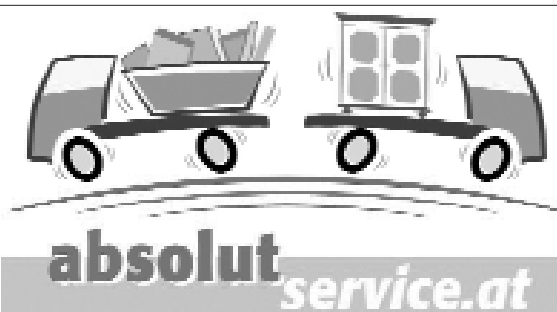
„Wir haben jahrhundertlang das Volk zu wenig beachtet. Entweder wir dienen ihm als Kirche oder Gesellschaft oder wir verweigern uns ihm. Für uns ist jetzt alles Evangelisierung: Gesundheitsfürsorge, Erziehung, Landprobleme.“

Wahrhaft prophetische Worte, mehr als 40 Jahre alt und immer gültig!

Der allmächtige und allgütige Gott liebt uns Menschen trotz aller Fehler, verzeiht und nimmt uns immer wieder an. Dadurch werden wir „gerechtfertigt“, also erlöst. Gott richtet uns nicht danach, was wir im Leben getan haben, „Gutes“ oder „Böses“, sondern die Richtschnur ist, ob wir Gottes Liebe angenommen und weitergegeben haben. All dies ist wunderbar und umfassend nachzulesen in Hans Küng, Rechtfertigung, ISBN 3-492-10674-9.

Pedro Casaldaliga hat diese Gottesliebe bewusst empfangen und ebenso bewusst in seiner tiefen Menschen- und Gottesliebe weitergegeben. Dies beweist sein Gebet, geschrieben in einem sehr schwierigen Augenblick seines Lebens. „Herr Jesus Christus! Em inquerito por subversao. Meine Stärke und mein Versagen bist du. Mein Erbe und meine Armut, du meine Gerechtigkeit, Jesus. Mein Krieg und mein Friede, meine freie Freiheit, mein Leben und mein Tod, du. Wort meines Rufens, Stille meiner Erwartung, Zeuge meiner Träume, Kreuz meines Kreuzes, Grund meiner Bitterkeit, Vergebung meiner Selbstsucht, Verbrechen meines Prozesses, Richter meiner armen Tränen, Ursache meiner Hoffnung, du. Mein gelobtes Land bist du. Auferstehung meiner Auferstehung, unsere Herrlichkeit in Ewigkeit, Herr Jesus.“

Don Pedro, nunmehr beim Vater, sei unser Fürsprecher!



Ihr Profi für  
Übersiedlungen,  
Räumungen und  
Baumfällungen!  
Werner Bauer  
Tel.: 0664/307 21 91



## ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

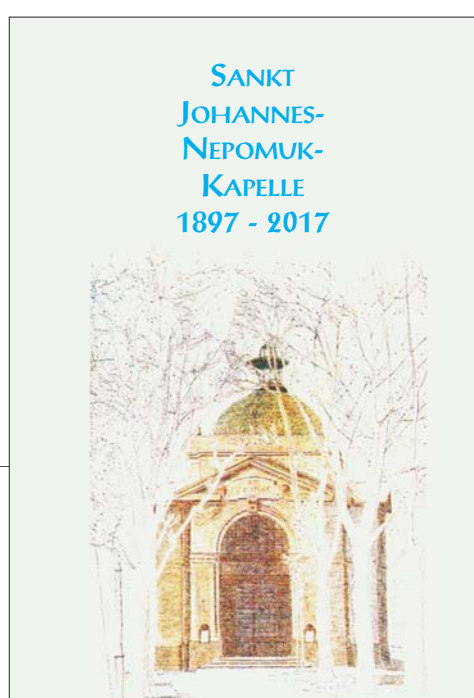
Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht, d.h., die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden.

Die nächste Ausgabe 1/2021 erscheint zum Beginn der Fastenzeit.

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR  
DIE AUSGABE 1/2021 IST  
SONNTAG,  
31. JÄNNER 2021**

Die FESTSCHRIFT anlässlich des  
120-Jahr-Jubiläums  
„SANKT JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE  
1897 - 2017“  
ist beim Schriftentischchen  
in der Kapelle erhältlich.



## KURZ NOTIERT

* DIENSTAG,	8. DEZEMBER	<b>MARIÄ EMPFÄNGNIS</b>	10. <sup>30</sup> Uhr Hochamt
* SONNTAG,	13. DEZEMBER	<b>3. Adventsonntag</b>	10. <sup>30</sup> Uhr Hl. Messe
* SONNTAG,	20. DEZEMBER	<b>4. Adventsonntag</b>	10. <sup>30</sup> Uhr Hl. Messe
* DONNERSTAG,	24. DEZEMBER	22. <sup>00</sup> Uhr <b>KRIPPENLEGUNG</b> , anschließend <b>CHRISTMETTE</b>	
* FREITAG,	25. DEZEMBER	<b>CHRISTTAG</b>	10. <sup>30</sup> Uhr Hochamt
* SAMSTAG,	26. DEZEMBER	<b>STEFANITAG</b>	18. <sup>00</sup> Uhr hl. Messe
* DONNERSTAG,	31. DEZEMBER	<b>SILVESTER</b>	10. <sup>30</sup> Uhr hl. Messe mit Jahresrückblick
* FREITAG,	1. JÄNNER 2021	<b>NEUJAHR</b>	10. <sup>30</sup> Uhr Hochamt
* MITTWOCH,	6. JÄNNER	<b>HL. DREI KÖNIGE</b>	10. <sup>30</sup> Uhr Hochamt
* SONNTAG,	10. JÄNNER	<b>TAUFE DES HERRN</b>	10. <sup>30</sup> Uhr HL. Messe
* DIENSTAG,	2. FEBRUAR	18. <sup>00</sup> Uhr hl. Messe - <b>Mariä Lichtmess</b>	
* SONNTAG,	14. FEBRUAR	10. <sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe (Faschingsmesse)	
* MITTWOCH,	17. FEBRUAR	<b>ASCHERMITTWOCH</b>	18. <sup>00</sup> Uhr hl. Messe
* SAMSTAG,	24. APRIL	19. <sup>30</sup> Uhr <b>BENEFIZ-GALA</b>	

### GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG, 18.<sup>00</sup> UHR VORABENDMESSE

SONN- UND FEIERTAG, 10.<sup>30</sup> UHR HL. MESSE

BIS AUF WEITERES ENTFÄLLT CORONA-  
BEDINGT DER GEMEINDEKAFFEE!

### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115  
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss  
Redaktion, Gestaltung & Layout:

Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,  
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten  
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: [Johanneskapelle@hotmail.com](mailto:Johanneskapelle@hotmail.com)

Homepage: [www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)